

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.85
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Bfg.



Preispreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis:
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bfg. die
einfaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Bfg.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 104.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 5. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenecker.

1911.

Amtliches.

Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk Nagold.

Es wird vom Kgl. Oberamt bekannt gegeben, daß die Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk am 24., 26., 27., 29., 30. und 31. Mai d. J. stattfindet und zwar:

Am 26. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Rotfelden vor dem alten Dirsch am Weg nach Ebbhausen für die Gemeinde Rotfelden, vorm. 10 Uhr in Ebershardt vor dem Gemeindefachhaus für die Gemeinde Ebershardt, vorm. 10 Uhr 45 Min. in Wart vor der Kirche für die Gemeinden Wart, Gaugenwald und Wenden, vorm. 11 Uhr 30 Min. in Bernsdorf vor dem Rathaus für die Stadtgemeinde Bernsdorf, nachm. 2 Uhr 45 Min. in Ebbhausen auf dem Platz vor dem Hause des Kaufmann Kall für die Gemeinde Ebbhausen.

Am 29. Mai d. J. vorm. 9 Uhr 45 Min. in Beihingen auf dem Platz bei der Kirche für die Gemeinde Beihingen, vorm. 10 Uhr 30 Min. in Bödingen vor der Wirtschaft z. Rappen für die Gemeinde Bödingen.

Am 30. Mai d. J. vorm. 8 Uhr 30 Min. in Rohrdorf auf dem Platz vor dem Gasth. z. Ochsen für die Gemeinde Rohrdorf, vorm. 9 Uhr 30 Min. in Walddorf vor dem Rathaus für die Gemeinde Walddorf und die Zellgemeinde Mohndorf, vorm. 10 Uhr 30 Min. in Egenhausen vor dem Rathaus für die Gemeinde Egenhausen, vorm. 11 Uhr 30 Min. in Spielberg vor dem Rathaus für die Gemeinde Spielberg, nachm. 2 Uhr in Altensteig vor dem neuen Schulhaus für die Stadtgemeinde Altensteig und Gemeinde Garsweiler.

Am 31. Mai d. J. vorm. 10 Uhr in Ueberberg vor dem Gasthaus zum Dirsch für die Gemeinden Ueberberg und Altensteig-Dorf, vorm. 11 Uhr 15 Min. in Etmannweiler vor dem Gasthaus z. grünen Baum für die Gemeinden Etmannweiler u. Weuren, mittags 12 Uhr in Simmersfeld auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinden Simmersfeld und Fünfsbrunn.

Die polizeiliche Beobachtung der Wiederläufer und Schweine der Gemeinde Schietingen wird aufgehoben. Die Gemeinde ist für den Verkehr mit Vieh wieder freigegeben.

Tagespolitik.

Der bayerische Kultusminister von Behner verfügte, daß in den Diensteid der anzustellenden Lehrer eine Stelle einzufügen ist, wonach sich die Lehrer verpflichten, keinem Verein anzugehören, dessen Tendenzen gegen das staatliche oder dienstliche Interesse verstoßen.

Der 1. Mai hat vielen Arbeitern, die an diesem Tage feierten, ihre Stellen gekostet. Die Direktion der Vulkanwerft in Hamburg hat an den Landungsbrücken, wo die Arbeiter zur Verft hinüberfahren, eine Bekanntmachung anschlagen lassen, nach der alle diejenigen Arbeiter und Handwerker ihres Betriebes, die am Montag nicht zur Arbeit erschienen waren, entlassen sind und am 3. Mai ihren Lohn erheben können. Von den auf der Verft beschäftigten 2700 Arbeitern waren am 1. Mai aber nur etwa 700 an der Arbeitsstätte erschienen; so handelt es sich also um eine Aussperrung von 2000 Mann.

Das Deutschland verliert in einem Jahre 90000 Morgen an das Polentum! Der von Professor Höplich herausgegebene „Osten“ bringt eine neue Zusammenstellung deutscher Bodenverluste an das Polentum. Ueber das Ergebnis sagt die genannte Korrespondenz: 104 deutsche Güter- und Bauernwirtschaften usw. mit einer Gesamtfläche von 40805 Morgen sind seit unserer letzten Veröffentlichung über den Uebergang deutschen Grundbesitzes in polnische Hände vom 22. September 1910, also in rund 7 Monaten, wiederum dem Deutschland verloren gegangen. Es entfallen davon 42 Grundstücke auf die Provinz Posen (Regbz. Brom-

berg 26 und Regz. Posen 16), 39 auf Westpreußen, 15 auf Ostpreußen und 8 auf Schlesien. Rechnet man die Endziffern der letzten Veröffentlichung, die sich auf einen Zeitraum von 5 Monaten erstreckte, dazu, so ergibt sich für das verfloßene Jahr (von Mitte April 1910 bis Ende April 1911) ein Gesamtverlust an deutschem Besitz von rund 90000 Morgen im Werte von 3300000000 Mark.

Die Türkei, die wenigstens endlich aus der Ministerkrise heraus ist, hat mit den Aufständen im arabischen Yemen und in Albanien fortgesetzt zu tun. An der montenegrinischen Grenze trafen soeben 9000 Mann türkischer Reservisten ein, so daß der albanesische Aufstand voraussichtlich bald unterdrückt werden wird.

In seiner Eröffnungsrede des dritten nationalen Friedenskongresses in Baltimore führte Präsident Taft aus, er glaube, alle, welche die Lage kennen, stimmten darin überein, daß ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien ein Schritt sein würde in der Richtung auf den Weltfrieden, — aber nur ein Schritt. Wir haben es mit einer Welt zu tun, die fehlbar ist. Bei jedem Versuch, in die sem Weltteil Frieden zu stiften, wird unsere Regierung von dem Argwohn anderer Nationen gehemmt. In unserem Lande besteht kein Wunsch nach einer territorialen Vergrößerung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Rechnungssachen. Bei der zweiten Lesung der Rechnungen über den Haushalt der afrikanischen Schutzgebiete, Neu-Guinea usw. für 1901/1902/1903 beantragt die Kommission eine Resolution, in der verlangt wird, daß bei Kolonialbauten nach Möglichkeit Bauplan und Kostenanschlag innegehalten werden. Erzberger (Ztr.): Man muß gegen Beamte, die das Budgetrecht des Reichstags illusorisch machen, und nach Gutdünken die Etatsätze überschreiten, disziplinarisch vorgehen. Nach kurzer Beratung wird die Resolution angenommen. Eine Reihe von Rechnungssachen werden, gemäß dem Antrag der Rechnungskommission, erledigt. Es folgen Petitionen. Die Petitionen der Bäderinnungen und Grundbesitzervereine auf Beseitigung der jetzt gültigen Grundsätze für die Einrichtungen und den Betrieb von Bädereien beantragt die Petitionskommission, soweit sie sich auf die Forderungen einer schonenden Durchführung der Bäderverordnung in bestehenden Anlagen beschränken, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, hinsichtlich einer Entschädigung für die durch die Durchführung der Bäderverordnung geschädigten Hausbesitzer und Bädermeister aus Reichsmitteln zur Tagesordnung überzugehen. Es entspinnt sich hierüber eine lange Debatte, in deren Verlauf der Abgeordnete Rieseberg (wirtsch. Bgg.) dem Bundesrat vorwirft, er habe keine Ahnung von den tatsächlichen Verhältnissen und den Abg. Bebel auffordert, für seine früheren schweren Beschuldigungen den Bädern gegenüber den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Im weiteren Verlaufe der Debatte führt Bebel (Soz.) aus: Ich habe seiner Zeit in meiner Broschüre grauenhafte Zustände, lange Arbeitszeit, Unsauberkeit und Gesundheitsgefährlichkeit im Bädergewerbe aufgedeckt und damit Veranlassung zur Bäderverordnung gegeben. Rieseberg hat den Beweis dafür nicht erbracht, daß Existenzen vernichtet worden sind. Das sind Uebertreibungen. Nach weiteres Beratung werden die Petitionen entsprechend dem Antrag der Kommission erledigt. Zu den Petitionen betr. Erlaß eines Reichstheatergesetzes und Schaffung einer Reichstheaterverwaltung beantragt die Kommission Ueberweisung als Material bezw. zur Kenntnisnahme. Nach kurzer Debatte wird der Kommiss-

sionsantrag angenommen. Eine Petition betreffend Verlängerung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen in Puzgeschäften an Samstagen wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, entgegen dem Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Erwägung. Es folgt die Petition betr. amtliche Zulassung der Antiqua. Die Kommission beantragt, die Petition, soweit die amtliche Zulassung der Antiqua und der Beginn des Schreib- und Leseunterrichts in den Volksschulen gefordert wird, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, über die Petition des Ausschusses zur Abwehr des Lateinschriftzwangs und Zurückweisung der Sache an die Petitionskommission zur Tagesordnung überzugehen. Es entspinnt sich eine längere lebhaftere Debatte, in der sich Vertreter der Rechten und des Zentrums im allgemeinen gegen und die Linke für den Kommissionsantrag bezw. die Petition ausspricht. Raumann (fortsch. Bpt.) erklärt sich dagegen und führt aus: Der Vorteil unserer Schrift ist die größere Deutlichkeit, wenn sie auch schwer zu lernen ist. Unsere Schrift ist für unsere Sprache der charakteristischste Ausdruck. Bindewald (w. Bgg.): Ich bitte um Uebergang zur Tagesordnung. Damit schließt die Debatte. Es wird namentliche Abstimmung über den Antrag Bindewald beantragt. Dieser Antrag findet aber nicht die genügende Unterstützung. In einfacher Abstimmung wird jedoch über den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung abgestimmt. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Es findet Hammelsprung statt. Es stimmen für den Antrag 85, dagegen 82 Abgeordnete. Das Haus ist beschlußunfähig. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Schluß Seinhalf Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Mai.

* Wir erhalten aus unserem Leserkreise folgende Zuschrift zur Veröffentlichung: „Es ist schon längst eine bekannte Klage von den Kindern in den Volksschulen, besonders der „Kleinen“ und „Schwächlichen“, daß sie jeden Tag beim Schulgang sämtliche Bücher u. mit zur Schule bringen müssen, ohne daß alle Bücher an dem betr. Tag gebraucht werden. Wenn man bedenkt, daß manche Kinder weit in die Schule müssen, so ist ein so unnötiger Ballast von ca. 7,5 Pfund doch beschwerlich. Dem könnte man durch Stundenplan oder Mitteilung der Kinder durch die Lehrer, was für Bücher notwendig sind, leicht abhelfen.“

Freudenstadt, 4. Mai. Vom 1. Juni bis 1. September wird zwischen Baden-Baden und Freudenstadt ein Kraftwagenbetrieb eingerichtet. Vorgesehen sind als Haltestellen Baden, Schloß Eberstein, Gernsbach, Zorbach, Raunmünzach, Schönmünzach, Klosterreichenbach und Freudenstadt. Die zweimalige Fahrt von Freudenstadt nach Baden-Baden dauert 2 Stunden 40 Minuten bezw. 50 Minuten, die in umgekehrter Richtung 4 Stunden bezw. 3 Stunden 20 Minuten.

Stuttgart, 4. Mai. Das neuerbaute Landesmuseum (Museum für Länder- und Völkerkunde) wird am 28. Mai durch einen Festakt im Vortragsaal und mit einem Rundgang durch das Museum feierlich eingeweiht. Daran schließt sich eine Festtafel im Stadtpark und abends eine Vorstellung im Wilhelmstheater. Am 29. Mai ist für die Teilnehmer ein Extrazug auf den Lichtenstein geplant, wozu von dem Vorsitzenden des württemberg. Vereins für Handelsgeographie, Herzog Wilhelm von Urach, eine Einladung zur Besichtigung des Schlosses Lichtenstein ergangen ist.

Stuttgart, 4. Mai. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien kam wiederum die Unterstützung der gemeinnützigen Baugenossenschaft Stuttgart zur Erörterung. Die Genossenschaft beabsichtigt in Degerloch Einfamilienhäuser zu erstellen und zwar noch in diesem Jahre 41 Häuser für 400000 Mark. Die Gesamtkosten der Anlage werden vom städtischen Hochbauamt auf 640000 Mark

veranschlagt. Von deutsch-parteilicher Seite wurde die Unterstützung der Genossenschaft entsprechend bekämpft, u. a. mit der Behauptung, daß die Genossenschaft ein parteipolitisches Unternehmen sei. Dem wurde von Vertretern der Sozialdemokratie und der Volkspartei widersprochen und schließlich ein Antrag der inneren Abteilung angenommen, wonach die Stadt die Garantie für 80 Prozent der Bau-summe und für Verzinsung und Amortisation übernimmt.

|| **Cannstatt**, 4. Mai. Gestern nachmittag ver-fuchten drei Knaben vom Cannstatter Wasen aus über den Neckar zu gehen und gerieten in eine tiefe Stelle. Während zwei der Knaben sich durch Schwim-men retten konnten, ertrank der dritte. Sein Leichnam konnte bis jetzt nicht gelandet werden.

|| **Altbach**, OÄ. Ehlingen, 4. Mai. Die Firma Schiedmayer, Pianofortefabrik von S. und P. Schied-mayer in Stuttgart hat die Altbacher Möbelfabrik samt einem anschließenden größeren Gelände im Um-fang von 27.000 Quadratmeter auf 1. Juni ge-kauft. Später sollen mehrere andere eingerichtete Fabrikgebäude erstellt und der ganze Betrieb hieher verlegt werden.

|| **Wauhausen**, OÄ. Ehlingen, 4. Mai. Der erste Bienenstarm konnte am 2. Mai von einem hiesigen Imker gefaßt werden.

|| **Mürtlingen**, 4. Mai. Durch Rutschen einer Leiter stürzte in voriger Woche im hiesigen Cement-werk der 34 Jahre alte Borarbeiter Wilhelm Sauer in einen glühenden Kohlenofen, so daß ihm die Kleider förmlich vom Leibe wegbrannten. Der Be-dauernswerte ist nun unter den grasslichsten Schmer-zen in den Armen seiner Gattin, und umgeben von vier Kindern, verschieden. — In Großbottlingen fiel gestern abend gegen 6 Uhr das 2jährige Kind des Lammwirts Gras in einem unbewachten Augenblick in einen vor dem Hause stehenden Waschkübel. Vor-her das Unglück bemerkt wurde, war das Kind tot.

|| **Schorndorf**, 4. Mai. Buchbronner Fabrik-arbeiter trafen heute früh im Wald, nahe an der Straße von Buchbronn nach Schorndorf den schuld-heißen Hummel von letzterem Ort mit einer Schußwunde im Kopf, aber noch lebend an. Nach Lage der Sache hat sich Hummel die Verletzung in momentaner Selbstgefahr selbst beigebracht.

|| **Heilbronn**, 4. Mai. Ein weiblicher Friseur-lehrling, der vorzüglich zu rasieren, frisieren und den Schnurrbart des Kunden zu behandeln verstand, hat die Gehilfenprüfung vor der Heilbronner Prü-fungskommission dieser Tage mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Die junge Dame, die sich, laut Redarecho, das Einseifen und Abkrähen, sowie das gelegentliche Kopfwaschen geduldiger Mannsleute als Lebensberuf auserkoren hat, ist die Tochter eines Friseurs in Baihingen a. Enz.

|| **Vöhrbach**, 4. Mai. (Eigenartiger Unfall.) Der im 9. Jahre lebende Knabe des Kaminschneiders Diamant verzehrte vorgestern abend einen Becken, an dem sich eine Nähnadel befand. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht und mittels Röntgen-strahlen untersucht, wobei man fand, daß die Na-del schon bis in die Eingeweide gedrungen war. Gestern mußte er sich einer schweren Operation un-terziehen. Die Nadel konnte entfernt werden. Da aber noch eine Lungenentzündung hinzukam, wird die Genesung des Kranken sehr in Frage gestellt.

Aus den Kommissionen.

|| **Stuttgart**, 4. Mai. Der Ausschuß für in-nere Verwaltung setzte heute die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Eber- und Ziegenbockhaltung fort. Art. 5—8 werden im wesentlichen nach dem Entwurf angenommen. Art. 9, welcher bestimmt, daß nur Tiere verwendet werden dürfen, für welche ein Zulassungsschein aus-gestellt ist, wird in redaktionell abgeänderter Fas-sung angenommen, ebenso werden genehmigt Art. 10—12. In Art. 13 wird die Bestimmung gestrichen, daß der Bezirksrat alljährlich eine zweite ordent-liche Schau vornehmen lassen kann. Zu Art. 14 beantragt der Berichterstatter, einen sachverständigen Landwirt der betreffenden Gemeinde zur Aufstellung provisorischer Zulassungsscheine bis zur nächsten Schau zu ernennen. Dieser Antrag wird abge-lehnt, der Rest des Entwurfs, Art. 14—18, in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die Kommission beschließt sodann später eine 2. Lesung des Entwurfs vorzunehmen. Abg. Maier be-richtet hierauf sehr eingehend über die Eingabe des Schwäbischen Bauverbandes gegen den Alkoholisismus. In der Eingabe werden eine Reihe von Maßnahmen gefordert, welche eine Einschränkung des Alkoholmißbrauches herbeiführen sollen. Die Wünsche betreffen das Gebiet der Reichs- und Landesgesetzgebung. Der Berichterstatter stellt verschiedene Anträge, deren weitere Besprechung in morgiger Sitzung erfolgen wird.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Tübingen**, 4. Mai. (Strafkammer.) Wegen Diebstahlrückfall wurde die 21jährige Theresia Pfister aus Vigenza in Italien zu 3einhalb Mo-naten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte ist Zigeunerin und kam am 23. März mit ihrer Ge-sellschaft nach Rothfelden. Nach 3 Uhr mit-tags betrat sie den Laden des Bäckermeisters Bru-der, wo sie von dessen beiden Töchtern Anna, 8 Jahre alt und Marie, 11 Jahre alt, eingelassen wurde. Zuerst vergewisserte sie sich, daß die beiden Eltern nicht auf dem Weg waren, dann schickte sie die Anna unter einem Vorwand weg und nun kaufte sie von der Marie einen Beutel um 3 Bfg. und bezahlte ihn mit einem Markstück. Dann ließ sie sich 10 Pfennig Stücke einwechseln, besonders be-gierig sie solche mit der Jahreszahl 1876, angeb-lich zu einem Spiel. Die Marie suchte die begehrten Münzen in der Beuteltasche. Die Angeklagte fragte die Marie, ob es erlaubt sei in die Kasse zu greifen. Diese erwiderte: „Nein, es ist nicht erlaubt.“ Trod-dem griff sie hinein und holte auch ein 10-Pfennig-Stück heraus, das sie aber wieder weglegte. Bei diesem Spiel hat sie unbemerkt mindestens 6 Ein-marckstücke aus der Kasse genommen und zu sich gesteckt. Das gestand die Angeklagte am Ende der Hauptverhandlung zu.

Aus dem Reich.

|| **Pforzheim**, 4. Mai. Der 28 Jahre alte Kaufmann Pflüger aus Pfaadt hat sich in seiner Wohnung aus unbekanntem Beweggründen erschossen.

* **Mannheim**, 4. Mai. In den hiesigen Fab-riken des Vereins deutscher Oelfabriken haben heute früh zwei Drittel der Arbeiter wegen Nichtbewilli-gung von Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt.

* **München**, 4. Mai. Die Generalaussper-rung in der bayerischen Textilindustrie hat in Oberfranken begonnen.

|| **Breslau**, 4. Mai. In der technisch-chemischen Fabrik von Richard Mähling explodierte heute vor-mittag im Siederaum ein Kessel Benzol. Der Ju-haber Eduard Mähling sowie der Arbeiter Buchpa wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Bei Buchpa ist keine Aussicht vorhanden, daß er am Le-ben bleibt. Das einstöckige Gebäude des Siederau-mes ist vollständig niedergebrannt.

* **Hamburg**, 4. Mai. Adolf Boermann ist heute Nacht nach langem Leiden und an den Folgen des Schlaganfalls, der ihn gestern getroffen hatte, im 64. Lebensjahr verschieden. — Die Bedeutung Adolf Boermanns für seine Firma und für das deutsche Wirtschaftsleben machte sich vor allem in den 80er Jahren geltend. Er trat 1874 als Teil-haber in die väterliche Firma G. Boermann ein und leitete sie, bis er offiziell am 1. Januar 1910 aus-schied. In der Zeit der ersten Anfänge deutscher Kolonialpolitik bot sich seiner Energie die entspre-chende Betätigungsmöglichkeit. Es ist unbestritten, daß er damals neben der Wahrung seiner geschäft-lichen Interessen für die allgemeine Erschließung der Schutzgebiete Bedeutendes geleistet hat. Er hat auch lange Zeit hindurch die von seiner Firma gegrün-dete Neederei G. Boermann und die Deutsche Ost-afrika-Linie unter zum Teil recht schwierigen Ver-hältnissen mit Erfolg geleitet. Die von ihm über alles geschätzte Selbstständigkeit in seinen Unterneh-mungen hat er allerdings nicht bis in die letzten Konsequenzen durchsetzen können. Im Jahr 1907 mußten die Boermann-Linie und die Deutsche Ost-afrika-Linie ein Kartellverhältnis mit der Hamburg-Amerika-Linie eingehen. Der Konflikt Boermanns mit dem Reichskolonialamt und dem Staatssekretär Dernburg wird noch allgemein in Erinnerung sein. Auch dabei erwies sich Boermann als zielbewußter Kaufmann, der die sich ihm bietenden günstigen Ge-schäftsmöglichkeiten vollaus ausnützte. Politisch hat sich Boermann in den letzten Jahren gar nicht mehr betätigt. Er gehörte von 1884 bis 1890 dem Reichs-tage an und war Mitglied der nationalliberalen Fraktion.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Heute vormittag halb 11 Uhr ist das deutsche Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise im Sonderzug hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich der Großherzog und die Großherzogin, sowie Prinzessin Wilhelm von Baden eingefunden. Nach herz-licher Begrüßung fuhr die Fürstlichkeiten im offe-nen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen zum Schloß. Auf dem ganzen Wege zum Schloß bildete die Schuljugend Spalier. Am Schloßportal wurde das Kaiserpaar von der Großherzogin Luise und dem schwebischen Königspaare begrüßt.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Um 1 Uhr begaben sich die Fürstlichkeiten vom Schloß zum Palais, wo bei den großherzoglichen Herrschaften Familientafel stattfand. Im ersten Wagen fuhr der Kaiser und der König von Schweden, im zweiten die Kaiserin und die Königin von Schweden, im dritten Großherzogin Luise und Prinzessin Viktoria Luise. An der Tafel nahmen ferner teil Prinzessin Wilhelm von Baden und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die kurz vorher im Automobil von Baden-Baden ein-getroffen war.

Lebenswelt

Keine Lehre, keine noch so hohe, ändert des Menschen Sinn. Nur das Leben, das Anschauen, die Erfahrung der Tatsachen an sich und anderen, nur das bestimmt.

Berth. Auerbach.

Neuer Frühling.

Erzählung aus der Gegenwart von O. Glöckler.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da wurde hoch oben im letzten Stock die Tür eines kleinen Balkons geöffnet, der wie ein Schwalbennest an einem Erkervorsprung hing. Eine schlanke Frauengestalt trat auf den kleinen Balkon, blieb wie unschlüssig stehen und trat dann an das Gitter, sich hinüberbeugend und auf das vorüberflutende Leben der Straße niederschauend.

Hermann fühlte sein Herz rascher schlagen. Er erkannte Else!

Wenn er sich ihr doch bemerklich machen könnte! Aber auf die Entfernung von seinem bis zu jenem Hause war das unmöglich. Er öffnete das Fenster und lehnte sich soweit wie möglich hinaus. Er weckte mit dem Taschentuche in der Hoffnung, sie würde nach seinem Hause hinüber-schauen und sein Zeichen bemerken und erwidern.

Aber nichts dergleichen geschah.

Nach einer Weile richtete sich Else auf, ihr Blick schweifte zwar auch nach der Seite der Straße, wo Hermann wohnte, aber sie schien sein Zeichen nicht zu bemerken.

Dann trat sie in das Zimmer zurück.

Geduldig wartete er.

Da kam sie wieder, den Hut auf dem blonden Haare und ein schwarzes Jackett in der Hand, das sie abwürfelte. Augencheinlich wollte sie ausgehen.

Rasch zog Hermann von Lauenau den Paletot an, er-griff den Hut und stürzte hinaus, um Else vor der Tür ihres Hauses zu erwarten.

Er mußte mit ihr sprechen — er hatte ihr ja soviel zu sagen.

Aber Minute auf Minute, Viertelstunde auf Viertel-stunde verstrich, Else erschien nicht.

Wohl eine Stunde ging Hermann vor dem Hause auf und ab, dann mußte er das Vergebliche seines Wartens einsehen.

Else mußte schon vor seiner Ankunft das Haus ver-lassen haben.

Kergerlich ging er der Friedrichstraße zu, wo er einige Bekannte traf. Mit ihnen ging er hin und her, bis es Zeit war, sich nach dem Monopolhotel zu begeben.

8. Kapitel.

In Rebel gehüllt lag das Land, welches Else's neue Heimat werden sollte.

Ungebüßig schaute das junge Mädchen hinüber, ob sich das Land ihren Blicken nicht entschleiern wollte; aber wie eine feste Wand lag der Rebel da und nur ein dunk-lerer Streifen tief am Horizont zeigte das feste Land an.

Der Boermann-Dampfer „Adolf“ mähtigte jetzt in der Nähe der Rüste seine Gise. Man mußte des starken Rebels wegen hier sehr vorsichtig sein. Wenn auch der Kapitän die Fahrstraße zum Hasen von Swatopmund genau kannte, so konnte man doch nicht wissen, ob man nicht auf eines

der verborgenen Riffe stoßen würde, welche hier die Rüste umflühten.

Dabei ging die See sehr hoch. Die letzten Tage, auf der Fahrt von Kossamedes, dem letzten Anlage-Platz bis vor Swatopmund, hatte stürmisches Wetter geherrscht und wenn sich jetzt der Sturm auch gelegt, so war die See noch heftig erregt nach dem Kampfe mit dem tollen Sturm-gefehen. Zuweilen noch flogen tüchtige Sprühwellen über das Deck und machten den Aufenthalt dort recht un-gemütlich.

Tropdem verließ Else das Deck nicht. In einem Regen-mantel gehüllt stand sie neben Wilhelm, die Hände fest auf das Geländer gelegt, das Auge gespannt in die Ferne gerichtet.

Reißschimmernde Röhren, die Vorboten des nahen Landes, umflatterten den Dampfer, tauchten nieder auf das Wasser, schlangen sich kreisförmig wieder empor in die Luft und verschwanden mit schnellem Flügel-schlage in dem Nebel mit der Richtung auf das feste Land.

Brachten sie den am Strande Harrenden Kunde von dem nahenden Dampfer?

„Wir's das Land noch früh genug sehen, meine Kleine,“ sagte Else's Bruder scherzend. „Mußt Dir auch nicht eine zu großartige Vorstellung machen. Palmen und grüne Berge siehst Du hier nicht, im Gegenteil! Sand und öde Felsen sind's! Denk' Dir das Land so häßlich wie mög-lich, Schwesterchen, dann wirst Du nicht enttäuscht sein.“

„Ist es wirklich so schlimm Wilhelm?“

„Der Eingang in das Land ist trostlos. Erst eine Sandwüste, dann kahle Felsen, später wird es schauer, zumal in der Regenzeit bescheiden sich auch die Felsen mit

Russländisches.

Budapest, 4. Mai. Der Handelsminister Hieronymi ist heute nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren gestorben.

Zilag, 4. Mai. Die Ortschaft Deldrito, Komitat Szilag, steht seit mittig in Flammen. Die Kirche, das Schulhaus und sechzig Häuser mit Nebengebäuden sind bisher niedergebrannt.

Rom, 4. Mai. Bei der Eröffnung des internationalen Pressekongresses begrüßte der frühere Ministerpräsident Luzzatti die „Fürsten der öffentlichen Meinung“ und bezeichnete es als Pflicht der Presse, sich zum Apostel der Zivilisation und zu einem Werkzeug moralischer Vervollkommnung zu machen. Je mehr sie sich dieser Pflicht widme, um so besser werde sie ihrer umfassenden Aufgabe gerecht, als ein Regulativ auch des staatlichen Lebens zu wirken. „Durchdrungen von der Größe unseres Erzieherberufs wollen wir uns die Hand reichen, meine Herren Kollegen von der Presse; schließen wir uns immer enger zusammen in einem Bund des Lichtes und der Liebe, hier auf dem Kapitol, von dessen idealer Höhe man die Wünsche der Völker und ihr ungetrübtestes Leid besser erkennt, von wo man mit größerer Autorität jeden Mißbrauch verurteilt, der gleich verdammenwert ist, ob er von oben oder von unten kommen mag. Bei allem berechtigten Stolz auf das eigene Vaterland, dessen eifersüchtiger Sohn jeder von uns ist, fühlen wir uns hier als die Bürger eines anderen, größeren Vaterlandes.“ Luzzatti schloß mit den Worten: Das italienische Volk, das die Schmerzen ungerechter Unterdrückung zu stark gefühlt habe, um nicht die Unabhängigkeit doppelt süß zu empfinden, entbiete der Presse unter den Auspizien seines Königs freudig seinen herzlichsten Gruß im Ausblick auf eine glückliche Uebereinstimmung der zivilisierten Staaten in dem allgemeinen und grenzenlosen Fortschritt des Wissens und der Güte, dieser beiden höchsten Kräfte aus denen die blühende Jugend der Welt ewig sich erneuere.

Amsterdam, 4. Mai. In der vergangenen Woche wurden auf Java 153 Pestfälle festgestellt, darunter fünf Erkrankungen an Lungenpest. 111 Personen starben an der Pest.

Ein Raub in der Omarmoschee in Jerusalem.

Konstantinopel, 4. Mai. Der Gouverneur von Jerusalem verlangt die Genehmigung der Fortsetzung der Belagerungszustandes, da die Aufregung der dortigen islamitischen Bevölkerung so bedeutend ist, daß seit zehn Tagen niemand wagen kann, die weltgeschichtliche Omarmoschee zu betreten. Es wird einer englischen Gesellschaft, die unter dem Großwesir Kiamil Konzession zur Ausgrabung des Schaptes Davids erhielt, der Vorwurf gemacht, diese Konzession auf heilige Stätten ausgebeutet zu haben; hierbei wurde in einer Nacht die heilige Grotte, die stets geschlossen bleiben muß, durch Bestechung geöffnet. Seitdem fehlen daselbst Gegenstände von ungeheurem Wert: die Krone und die Waffen Salomons, kostbare Pergamente und anderes. Man befürchtete allgemein ein Christen-Massaker, das nur mühsam hintangehalten werden konnte. Der bei den englischen Ausgrabungen angestellte Armenier Macasdar wurde als verdächtig verhaftet.

Die Unruhen in Kanton.

Zu den Aufstandsbewegungen in Kanton meldet die „Agence“, daß der Leiter der revolutionären Chinesen, Sun-Jat-Sen, im Jahre 1910 einen längeren Aufenthalt in Europa genommen habe, wo er mit zahlreichen Politikern Fühlung nahm. Nach seiner Rückkehr in den Osten habe er die Revolutionäre, vor allen Dingen in Kanton, in Kuangsi und in Yunnan organisiert. Er suchte das Heer in die Bewegung hineinzuziehen. Seine Agenten arbeiten überall im Tale des Yangtsee. Eine Anzahl seiner Anhänger wurde in Peking verhaftet. Die Vizetönnige überwachen die Bewegung auf das Genaueste. Parallel mit dieser Agitation läuft eine Bewegung aller permanenten Provinzialausschüsse in Hupe, Kiangsu, der Mandchurei, Petchili und Kanton; sie fordern Einberufung der beratenden Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Session, um die Schwierigkeiten im Innern Chinas und nach außen hin zu regeln. Die Regierung hat die Einberufung der Nationalversammlung abgelehnt.

Marokko.

Paris, 4. Mai. Die Regierung hat die Nachricht von der Ankunft des Majors Bremond in Fez erhalten. Am 23. April hatte die Regierung Befehl gegeben, die bei Casablanca gebildete Hilfskolonne schleunigst nach Dar Dzarri am Fuß der die Umgebung von Fez beherrschenden Höhenzüge zu dirigieren. Dieser Befehl, der aufrechterhalten wird, wird der Hilfskolonne gestattet, sich mit den französischen Instrukteuren und den scharifischen Streitkräften in Verbindung zu setzen, und die Verproviantierung der Stadt zu ermöglichen. Wie Nachrichten aus Fez vom 29. April besagen, ist die Stadt eingeschlossen und die Lebensmittel knapp. Die Stämme haben sich nicht unterworfen. Andererseits meldet General Loutet, er sei ohne Zwischenfall in Debbon angekommen und komme dem ihm vorher zugegangenen Befehlen nach, wonach die Muluga nicht überschritten werden soll.

Paris, 4. Mai. El Mokri erhielt eine Depesche aus Tanger mit Nachrichten aus Fez vom 27. April, die besagen: Der Sultan ließ sofort nach der Ankunft der Mahalla Bremond einen allgemeinen Angriff gegen die Beni Uter unter der Leitung des Großwesirs unternehmen. Die scharifischen Truppen trugen einen glänzenden Sieg davon. Dem Großwesir wurden zwei Pferde unter dem Leibe getötet. Die Aufständischen erlitten eine Niederlage, die sie zweifellos sehr geschwächt hat. Der Einbruch der Nacht verhinderte den Kampf fortzusetzen. Der Maghzen beschloß, die Aufständischen von neuem am 28. April anzugreifen, um sie vollständig vernichten zu können.

Tanger, 4. Mai. Der französische Konsul in Fez sagt in seiner Meldung über den Einzug der Kolonne Bremond am 26. April, alle Instrukteure seien wohl auf. Der Kampf war ein erbitterter. Die Stämme unterwarfen sich nicht. Die Blockade dauere fort. Es herrsche Mangel an Lebensmitteln und die Notwendigkeit neuer Zufuhr bleibe eine dringende. Der englische Konsul Mc. Leed meldete dem englischen Gesandten in seinem Schreiben vom 26. April, die Lage sei bedenklich. Der deutsche Konsul kam der Mahalla Bremonds entgegen, um die französischen Instrukteure zu begrüßen.

frischem Grün und auf den Steppen blühen tausend buntfarbige Blumen. Du wirst es ja selber sehen, in einigen Wochen tritt die Regenzeit ein.“

Gebantendvoll schaute Else in den Nebel und lauschte den Worten ihres Bruders, der fortfuhr:

„Aber wenn und hier auch die Schönheit der Tropenländer fehlt, wenn wir auch nicht unter Palmen wandeln, und wenn hier auch keine Datteln und Orangen wachsen, so ist doch das Land schön in seiner romantischen Wildnis der Felsengebirge und weiter nach Osten zu in seinen endlosen Steppen. Kraft und Mut gehören freilich dazu, hier zu leben und hier weiterzukommen, aber gerade das reizt und spornt an, das festigt den Willen und den Charakter. Und dann die Freiheit — ach, Schwesterchen, diese göttliche Freiheit, in der man lebt und atmet wie in der reinen Gebirgsluft! Aber sieh jetzt, das Land enthält sich unsern Blicken.“

In der Tat lagerte sich der Nebel. Wie eine graue Kullisse sank er in das Meer. Schon leuchtete der blaue Himmel durch und die Sonne sandte glühende Strahlenpfeile durch die grauen Schleier, die sich vor diesen Pfeilen verflochten und flüchteten.

Mit einem Schlage leuchtete das Meer in herrlichem tiefen Blau auf und in der Ferne tauchte ein gelblicher Streifen Land empor, umsäumt von wildgerissenen blauen Bergen.

Neues Leben schien den Dampfer zu befehlen. Rumpfworte ertönten, Ketten rasselten, Pfeifen schillerten und hastiger, rascher peitschten die Schrauben die schäumenden Wellen.

„In einer Stunde legen wir an der Mole von Stoskop-

Madrid, 4. Mai. Die Vereiztheit der spanischen Presse gegen Frankreich nimmt täglich zu. Die heutigen Blätter halten sich namentlich über die von Algier ausgehende Aktion auf, die sie einmütig als Eroberungs-Expedition kennzeichnen. Der „Imparcial“ meint, nach der Besetzung von Fez sei der vertragsmäßige Zweck der Intervention erreicht und die Mächte müßten gegen weitere Operationen protestieren, wenn nicht die Algecirasakte als annulliert gelten solle.

Der mexikanische Aufstand.

Newyork, 4. Mai. Die Postverbindung mit der Stadt Mexiko ist abgebrochen, und die Zustände dort erscheinen bedenklicher, sodaß die Ansicht geäußert wird, falls Diaz und Madero binnen 48 Stunden nicht zu einem Friedensschluß gelangen, müsse man sich auf ein vollständiges Chaos gefaßt machen. Präsident Diaz trifft umfassende Maßnahmen zur Verteidigung der Hauptstadt; so ließ er gestern vier große Scheinwerfer, welche die ganze Stadt erleuchten, aufstellen. Diaz sucht bisher die Ausländer nach Möglichkeit zu schützen, indem er von seiner schon sehr knappen Streitmacht in der Hauptstadt noch 250 Mann nach Cuernavaca dirigierte, um den Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers und des amerikanischen Botschafters zu entsprechen.

Newyork, 4. Mai. Wie aus Presidio in Texas gemeldet wird, sind die Aufständischen, nachdem sie die Belagerung von Ojinaga hatten aufgeben müssen, gestern bei Elgato nach sechsstündigem Kampf geschlagen worden. Die Regierungstruppen verloren 50 Tote. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Mai. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben 162 Großvieh, 365 Kälber, 617 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 96 bis 98 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 85 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 78 bis 84 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 94 bis 97 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 90 bis 93 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 67 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 46 bis 56 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 120 bis 124 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 115 bis 119 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 110 bis 114 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 59 bis 61 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 57 bis 58 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 57 bis 58 Pfg.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 6. Mai: Ziemlich bewölkt, etwas Regen, kühl.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Postanstalten, Postboten, Agenten und Aussträgern, sowie in der Expedition der Zeitung entgegen genommen.

„Er ist wohl noch jetzt jung“

„Ne, so fünf- oder sechszwanzig Jahre! Wie gesagt, nimm Dich in acht, Schwesterchen.“

„Es hat keine Gefahr, lieber Wilhelm,“ entgegnete Else lächelnd, während sich ihre Wangen mit einem leichten Rot überzogen.

Die Dampfpeise ertönte, die Schrauben hörten auf zu arbeiten, die Fahrt verlangsamte sich.

Dann rasselten die Ankerketten nieder, der Dampfer schwenkte langsam herum und lag dann still, noch leicht erzitternd unter der arbeitenden Maschine und auf und ab wiegend von der Brandung, die in langen Wellen an die Mole schlug.

Wegen seines großen Tiefgangs konnte der Dampfer nicht unmittelbar an der Hafensmole anlegen, er mußte auf der Mole bleiben und hier seine Ladung löschen. Von der Mole her kamen einige große flache Kähne (Leichter) mit den Hafenbeamten und den Arbeitern zur Löschung der Güter und Ausladung der Passagiere. Die Männer kletterten auf schwankenden Strickleitern von dem hohen Bord des Dampfers auf die flachen Kähne. Die Frauen wurden in einen Korbsessel gesetzt und mittelst des Krans — wie die Risten und Kisten — hinuntergelassen.

Die Dampfmaschine, welche den Leichter schleppte, zog an und nach kurzer Zeit landete man an der Mole, begrüßt von den Hafenbeamten und angefaunt von den schwarzen, braunen und gelben Arbeitern, die am Hafen umherlungerten.

„Herr Lange! Herzlich willkommen in Afrika!“ rief eine frohliche Männerstimme und zwei Hände streckten sich Wilhelm freudig entgegen.

Fortsetzung folgt.

Gerbergensossenschaft Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz für 1910.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---------------|--------------|-------------------|---------------|
| Kassa | Mt. 43.39 | Reservefond | Mt. 1372.94 |
| Conto-Corrent | 12425.70 | Anlehen | 52800.— |
| Mobilien | Mt. 879.50 | Geschäftsanteile | 11116.96 |
| Abreibung | 94.50 | Zins und Proo. | Mt. 1401.65.— |
| Maschinen | 3100.— | Dividende p. 1909 | 444.64.— |
| Abreibung | 995.— | | 1846.29 |
| Grundstück | Mt. 43585.— | | |
| Abreibung | 2045.— | | |
| Beteiligung | 500.— | | |
| Boxen | 9737.10 | | |
| | Mt. 67136.19 | | Mt. 67136.19 |

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1910 23
 Neu eingetreten 0
 Ausgetreten 0
 Stand am 31. Dezember 1910 23

Die Geschäftsanteile betragen Mt. 11121.60
 Die Postsummen betragen Mt. 69000.—

Altensteig, 5. Mai 1911.

Am nächsten Montag den 8. Mai, vormittags 10 Uhr, bringen wir wieder einen großen Transport

Milchkühe, trüchtige Kalbinnen und trüchtige Kühe



in unseren Ställen im „Samm“ in Altensteig zum Verkauf. Liebhaber ladet freundlich ein

Max Wolf Zündorfer
 Rezingen.

Am nächsten Montag den 8. Mai, vormittags 7 Uhr, bringe ich einen großen Transport

Milchkühe, trüchtige Kalbinnen und trüchtige Kühe



in das Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ (früher Rauschenberger) in Altensteig zum Verkauf.

Liebhaber ladet freundlich ein

Max Demberger
 Rezingen.

Altensteig.
 Ein ordentlicher
Pferdeknecht

kann bis in acht Tagen eintreten bei
Walz, Lohmüller.

Altensteig.
 Ein jüngerer tüchtiger
Man n

der mit Pferden umzugehen versteht, sowie zwei weitere

Platzarbeiter

erhalten dauernde Jahresbeschäftigung bei hohem Lohn

G. Schneider
 Baumaterialiengeschäft.

Teinach.
 Ich suche zum sofortigen Eintritt
vier bis sechs

Zimmerleute

G. Schöninger, Zimmermeister.

Ein jüngerer ordentliches
Mädchen.

für Haushalt, welches gleichzeitig das Putzen erlernen könnte, kann sofort eintreten bei

Hermann Drintinger, Nagold.

Mädchen gesucht

in kl. Familie für sofort oder 1. Juni ein tüchtiges, zuverlässiges, das etwas kochen kann, nicht unter 18 Jahren, welches schon in gutem Hause gedient hat.

Frau Antsrichter Ehmam
 Galm.

Altensteig.
Spargel

empfehlen
Gustav Ziefe
 Handlungsgärtner.

Vorstand:
 gez. Carl Luz. 2. Vize jr.

Gemeinde Beuren.
Bauafford

Die Zimmerarbeiten zur Herstellung der Polsterschranken bei der Reumühle sollen im Submissionswege verankündigt werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Dienstag den 9. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr** bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Kostenberechnung und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Eröffnung der Offerte findet am gleichen Tag nachmittags **6 Uhr** auf der Reumühle statt.

Altensteig, 5. Mai 1911.

J. A.

Stadtbaumeister Gensler.

Consulat
Altensteig
 der allgemeinen
 Radfahrer-Union.

Sonntag den 7. d. Mts.
 mittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Gasthof zum Schwanen in Pfalzgrafenweiler, wozu sämtliche Mitglieder, sowie auch die Mitglieder der benachbarten Radfahrer-Vereine zur Besprechung einer Pfingstfahrt freundlichst eingeladen sind.

I. Consul.

Sonntag abend 8 Uhr Besprechung der Mitglieder des Radfahrer-Vereins Altensteig betr. obiger Angelegenheit im Gasthof zum grünen Baum hier, zahlreiches Erscheinen notwendig.

D. Obige.

Turnverein
Altensteig.

Gut Heil!

Sonntag abend 9 Uhr
Turnversammlung
 im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Frachtbrieft
 empfiehlt die W. Meiersche Buchdr.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Christian Wagner, Schuhmachers werden teils im Wege der Zwangsvollstreckung, teils im Wege der Versteigerung am

Sonntag, den 6. Mai. von vormittags 9 Uhr ab im Wagner'schen Hause in der hinteren Gasse gegen Barzahlung verkauft:

etwa 40 Zentner Stroh, etwa 45 Zentner Heu
 2 Mostfässer mit Most, 250 Liter und 239 Liter haltend
 1 Partie Schuhe und Stiefel für Männer, Frauen u. Kinder
 1 Partie Arm-, Hand- und andere Körbe
 1 Partie Schuh-Creme
 etwas Spezereivaren
 etwa 500 Stück Cigarren

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Mai 1911.

Konkursverwalter
 Bezirksnotar Popp.

Pfalzgrafenweiler.

Menagerie

auf dem
 Marktplatz.



Die Menagerie enthält:
 Berberlöwen, Grichtbär, den Rieseneisbär César, Leoparden, Panther, gestr. Hyänen, Eiswölfe, russ. Wölfe ungar. Wölfe, Steppenwölfe, Puma oder Silberlöwe, indische Zebunit, Gnanako, Lama, Karabul, südaustral. Gänsegeier, Pelikane, versch. Affengattungen, Krax und Papageie, Schlangen, sowie die kleinsten Pferde der Welt, 30 Zoll hoch.

Sonntag, Montag und Dienstag Vorstellungen

jeweils 3, 5 und 8 Uhr

In jeder Vorstellung 5 Dressuren mit den wild eingefangenen Berberlöwen, den gestr. Hyänen, sowie mit der Wolfsgruppe.

Eintrittspreise:

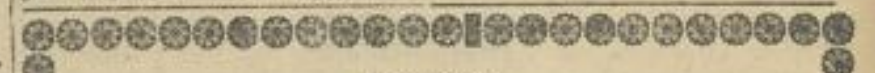
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., für Kinder die Hälfte.

Die Herren Lehrer und Fräulein Lehrerinnen von hier und Umgebung werden höflich gebeten, die Menagerie mit ihren Kindern besuchen zu wollen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Joseph Schüssler, Besitzer.

NB. Affen und Papageien werden an- und verkauft. Pferde zum Schlachten werden angekauft.



Altensteig.
 Halte mich im

Einrahmen von Bildern

in jeglicher Art

bei sauberer Ausführung bestens empfohlen
Wilh. Kohler, Buchbinder.



Pfalzgrafenweiler
 Ein älteres

Zugpferd

verkauft
 Christ. Guob zum Adler.

Pfalzgrafenweiler.
Pflanzenbutter

in Eimern à 5 kg Mt. 6.—
 lose gewogen pr. Pfund 65 Pfg.

bei
Friedr. Jung.

Gestorbene.

Calw: Jakob Breilke, Rüblermstr. 76 J.

Nürtingen: Jakob Mangler, Schul-lehrer a. D.

Breisgauer
Mostansatz

ein reiner Fruchtmost in Extraktform, gefügig erlaubt und geschäftig



ist das Beste zur Bereitung eines schmackhaften u. gehaltvollen obstweihnächtigen Getränkes.

C. W. Luz Nachf. Altensteig.